

PRESSEINFO

IHS-Sommer-Prognose: Konjunktur vorerst noch ohne Schwung

Österreichs Wirtschaft hat in der ersten Jahreshälfte weniger Dynamik entwickelt als noch im Frühjahr erwartet. Ein Hauptgrund ist die Investitionszurückhaltung der heimischen Industrie. Erst 2025 wird die Wirtschaftsleistung mit 1,6 Prozent wieder kräftiger wachsen.

(Wien, 26.06.2024) Das Institut für Höhere Studien (IHS) rechnet mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent im Jahr 2024. Im Frühjahr hatte das IHS noch eine geringfügig höhere Wachstumsrate von 0,5 Prozent prognostiziert. „In der ersten Jahreshälfte hat zwar der private Konsum wie erwartet merklich zugelegt, aber die Investitionen sind nicht in Schwung gekommen, und die heimische Industrie war wohl noch das ganze zweite Quartal in der Rezession“, erklärt IHS-Direktor Holger Bonin die geringere Wirtschaftsdynamik. Das IHS gehe aber weiterhin davon aus, dass die Konjunktur in Österreich aufgrund der kräftigen Konsumnachfrage und anziehender Exporte ab der zweiten Jahreshälfte deutlich an Dynamik gewinnen wird. Im kommenden Jahr dürfte die inländische Wirtschaftsleistung gemäß IHS-Prognose um immerhin 1,6 Prozent zulegen.

„Für die privaten Haushalte sind die Perspektiven günstig“, betont Bonin. Sie profitieren von real kräftig zunehmenden verfügbaren Einkommen, weil die Nominallohne deutlich zulegen, die Inflation heuer und im kommenden Jahr weiter spürbar zurückgeht und die Beschäftigungsentwicklung immer noch weitgehend stabil verläuft. Sorge bereiten dem IHS-Chef die Investitionen: „Viele Unternehmen sind momentan pessimistisch und angesichts niedriger Kapazitätsauslastung verständlicherweise sehr vorsichtig, in Ausrüstungen zu investieren.“ Zudem leide der Wohnbau, trotz gewisser Stützung durch das Wohn- und Baupaket, stark unter der allgemeinen Konjunkturschwäche, hohen Baupreisen und ungünstigen Finanzierungsbedingungen. Das IHS erwarte, dass aufgrund rückläufiger Realzinsen und einer Konjunkturbelebung im internationalen Umfeld im nächsten Jahr der Umschwung geschafft wird. „Wenn der Investitionsmotor aber trotzdem nicht anspringt, müsste die Politik darüber nachdenken, wie sie effizient unterstützen kann, etwa durch steuerliche Investitionsanreize oder Aussetzung verzichtbarer Regulierungen“, empfiehlt Bonin.

Ungünstiger als noch im Frühjahr schätzt die aktuelle IHS-Prognose die Entwicklung der öffentlichen Finanzen ein. Die nun vorliegenden Daten zeigen, dass das gesamtstaatliche Defizit im Vorjahr höher gewesen war als im Frühjahr geschätzt. Das Institut erwartet nun für heuer und das kommende Jahr ein Defizit in Höhe von 3,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und sieht ein deutliches Risiko, dass Österreich die EU-Schuldenobergrenze überschreitet. „Es gibt ein Ausgaben-, kein Einnahmenproblem“, meint IHS-Direktor Bonin. Die öffentliche Hand müsse mehr tun, um die krisen- und inflationsbedingt gestiegenen Ausgaben wieder zu senken. „Für ‚Wahlzuckerl‘ gibt es gewiss keinen Spielraum, und die kommende Regierung muss endlich die großen strukturellen Risiken im Bundeshaushalt – Stichworte Gesundheit und Pensionen – angehen.“

Die Ökonomen des IHS stehen für Rückfragen und Interviews zur Verfügung:



Holger Bonin
Wissenschaftlicher
Direktor

T +43 1 59991 124
[bonin\(at\)ihs.ac.at](mailto:bonin(at)ihs.ac.at)



Helmut Hofer
Prognose &
Arbeitsmarkt

T +43 1 59991 251
[hofer\(at\)ihs.ac.at](mailto:hofer(at)ihs.ac.at)



Michael Reiter
Makroökonomie &
Wirtschaftspolitik

T +43 1 59991 154
[reiter\(at\)ihs.ac.at](mailto:reiter(at)ihs.ac.at)



Martin Ertl
Internationale
Konjunktur

T +43 1 59991 209
ertl@ihs.ac.at



Sebastian Koch
Inflation & Preise

T +43 1 59991 126
[koch\(at\)ihs.ac.at](mailto:koch(at)ihs.ac.at)



Klaus Weyerstraß
Internationale
Konjunktur

T +43 1 59991 233
[weyerstrass\(at\)ihs.ac.at](mailto:weyerstrass(at)ihs.ac.at)

IHS-Prognose und Aufzeichnung der Pressekonferenz sind hier abrufbar:

www.ihs.ac.at/konjunkturprognose